

REFLEX

Ausgabe 18
Mai 2017

Patienten- und Mitarbeiterzeitung für das AMEOS Klinikum Halberstadt



REPORTAGE
**Rund 1000 Eingriffe
im Herzkatheterlabor**

BLICKPUNKT
**Interdisziplinäres
Wundzentrum**

VORGESTELLT
**Ehrenamtliche
Empfangsdamen**



Liebe Leserinnen und Leser,

die meisten Menschen sind froh, wenn sie ein Krankenhaus nicht von innen sehen müssen. Das kann ich gut verstehen, denn wer in eine Klinik eingewiesen wird, ist meistens krank. Und wer ist das schon gern. Andererseits möchte wohl niemand auf den unschätzbaren Vorteil einer optimalen stationären Behandlung verzichten, wenn größere gesundheitliche Probleme das eigene Leben beeinträchtigen oder sogar bedrohen. Ist das der Fall, sind Betroffene und ihre Angehörigen durchaus froh, auf eine gute klinische Versorgung zurückgreifen zu können. Daraus ergibt sich für uns ein Anspruch, aus dem wir unsere Verantwortung für ein ebenso umfassendes wie qualitätsgerechtes Leistungsspektrum ableiten. Ausgehend davon, dass die Zahl der Menschen mit chronischen Wunden stetig wächst und damit oft eine lange, zu lange Leidensgeschichte verbunden ist, haben wir am Halberstädter Krankenhaus erst unlängst ein Wundzentrum etabliert. Die professionelle Behandlung der Wundspezialisten zielt darauf ab, Betroffenen schneller und besser zu helfen, ihnen den Leidensdruck zu nehmen und Lebensqualität zu schenken. Basis dieser und anderer medizinischer Erfolge sind innovative Behandlungs- und Pflegestrategien, ist die stetige Wissensanreicherung, bei der AMEOS alle seine Mitarbeitenden unterstützt.

Ihr

Andreas Schultz,
Krankenhausdirektor AMEOS Klinikum Halberstadt

AKTUELL „Ab in die Klinik“ – Jugendliche informierten sich	3
VOCATIUM Harz – Wir waren dabei	3
Girls'- und Boys'Day im Klinikum	3
REPORTAGE Wenn das Herz in Not ist, helfen unsere Kardiologen	4/5
PANORAMA Fortbildungen sind für Mitarbeiter der Notaufnahme unerlässlich	6
NACHRICHTEN Neue Augenarztpraxis des AMEOS Poliklinikums	7
Nachruf für Dr. Hans-Georg Flegel	7
EINBLICK Fachtagung der HNO-Ärzte in Halberstadt	8
Dr. Jörg Langer ist neuer Chefarzt der HNO-Klinik	8
PATIENTEN-AKADEMIE Was tun bei Schwerhörigkeit und Tinnitus?	9
BLICKPUNKT AMEOS Wundzentrum etabliert	10/11
TERMINE Familienfest am Concordiasee	12
Firmenstaffellauf startet am 22. 6.	12
VORGESTELLT Patientenbegleitdienst – Wir sind für Sie da!	13
FÜR ZWISCHENDURCH Rezept • Buchtipps • Rätsel	14
SERVICE Wir für Sie	15
ANSPRECHPARTNER Direktoren und Chefarzte	16



Titel

Hilfsbereit, kompetent, freundlich: Sybille Gerloff (li.) und Hannelore Sattler nehmen im AMEOS Klinikum Halberstadt Patienten in Empfang, begleiten sie auf die Stationen bzw. zu ihren Behandlungsterminen. Die ehrenamtliche Arbeit macht beiden Frauen sehr viel Freude.

Ab in die Klinik: Berufsinfos vor der Jugendweihe

Einmal hinter die Kulissen eines Krankenhauses schauen und sich über die vielfältigen Berufsgruppen erkundigen. Diese Möglichkeit erhielten zahlreiche Jugendliche aus der Region Harz in den vergangenen vier Wochen direkt vor Ort und auch außerhalb des AMEOS Klinikums Halberstadt.

In Vorbereitung ihrer anstehenden Jugendweihe-Feierstunden besuchten zum Beispiel 75 Schüler von vier 8. Klassen aus Osterwieck und Halberstadt das Klinikum Halberstadt. Unter dem Motto „Ab in die Klinik“ wurde den Jugendlichen nicht nur viel Wissen über den Gesundheitsdienstleister AMEOS, den Standort selbst und den Ausbildungsberuf des Gesundheits- und Krankenpflegers vermittelt, sie schauten auch auf der Station A3 und der Wochenstation vorbei. Bei letzterer erfuhren die Schüler auch, dass die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe u. a. Elterninformationsabende, Geschwisterkurse und Krabbelgruppen organisiert. Neu war für die meisten auch der Ursprung des Wortes „Kreißaal“, der nämlich nicht von Kreis, sondern vom griechischen Wort Kreischen stammen soll. Auf der Station A3 hatten die Mädchen und Jungen dann Gelegenheit, mit Urologie-Chefarzt Dr. Per Friedrichsen ins Gespräch zu kommen, launig über Harnsteine zu plauschen und diese einmal selbst in die Hand zu nehmen. Auch die richtige Händedesinfektion wurde gleich an Ort und Stelle ausprobiert.



VOCATIUM Harz: AMEOS war auch 2017 in Ilsenburg dabei

Turbulent ging es am 26. April 2017 in Ilsenburg zu. Dort präsentierte sich das AMEOS Klinikum Halberstadt als einer von 48 Ausstellern auf der Ausbildungs- und Berufsfindungsmesse „VOCATIUM Harz“ mit einem eigenen Stand. Interessierte Schüler aus der gesamten Harzregion konnten sich hier vor ihrer Berufswahl orientieren und informieren, um so herauszufinden, ob für sie der Weg ins Gesundheitswesen der richtige ist. Die Messeorganisatoren zählten insgesamt 900 Schüler, darunter aus Bad Harzburg, Goslar, Halberstadt, Schwanebeck, Thale und Wernigerode. Dicht umlagert war der AMEOS Stand, an dem

Mitarbeitende des Klinikums, des AMEOS Instituts Ost „Albert Schweitzer“ und Pflegeschüler Rede und Antwort standen bzw. über die verschiedenen Ausbildungsangebote informierten. Neben den bekannteren Berufen wie Gesundheits- und Krankenpfleger sowie Krankenpflegehelfer, standen besonders neuere Ausbildungsgänge wie Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger, Operationstechnischer Assistent sowie Anästhesietechnischer Assistent im Blickfeld. Zudem waren weitere Perspektiven hinsichtlich eines dualen Studiengangs, z. B. im Bereich des Gesundheits- und Sozialmanagements gefragt.



Girls'-, Boys'Day: Schüler-Visite im Krankenhaus

Am 27. April warteten 16 Jungen und Mädchen darauf, AMEOS und das Klinikum in Halberstadt im Rahmen des diesjährigen Zukunftstages besser kennenzulernen. Den Girls'- bzw. Boys'Day nutzten Schüler im Alter von 12 bis 15 Jahren, um erfahrenem Pflegepersonal auf die Finger zu

schauen. Neben einer Fragestunde mit zwei Pflegeschülern und einer Führung über das gesamte Gelände konnten sie den Kreißaal und die Funktionsdiagnostik genauer unter die Lupe nehmen. Hier durften sich Mutige unter anderem sogar einem Lungenfunktionstest unterziehen. Auch andere praktische Übungen, wie Messungen der Vitalfunktionen (u. a. Puls) standen bei den Jugendlichen hoch im Kurs. Beim abschließenden Mittagessen fachsimpelten sie schon wie „Große“.



Herz in Not? Unsere Kardiologen sind rund um die Uhr für Sie da

In Sachsen-Anhalt sterben bundesweit die meisten Menschen an einem Herzinfarkt. Laut Herzstiftung liegt die Sterbeziffer bei 99 pro 100 000 Einwohner (64 im Bundesdurchschnitt). Eine Kampfansage für die Kardiologen am AMEOS Klinikum Halberstadt.

Ist das Herz in Not, droht nicht selten auch Lebensgefahr. Im ebenso modernen wie etablierten Herzkatheterlabor lassen sich Ursachen für die Beschwerden leicht abklären und vielfach auch gleich beseitigen. Tag und Nacht, sonn- und feiertags. Speziell für akute Patienten wurde eine Rund-um-die-Uhr-Rufbereitschaft eingerichtet. „Wir haben die besten Voraussetzungen, um bei Herzinfarkten schnell intervenieren und damit Leben retten zu können“, so der Kardiologie-Chefarzt Dr. Ludger Mazur.

Kliniker wollen Dialog mit Vertragsärzten

Zeit ist bei einem Herzinfarkt der wichtigste Faktor. Gelingt es innerhalb von drei Stunden nicht, den akuten Verschluss eines Herzkranzgefäßes wieder aufzuweiten, sterben Herzmuskelzellen unwiederbringlich ab. Bleibende Schäden sind nicht mehr zu verhindern. „Wir tun, was



„Alles gut gelaufen“, versichert Chefarzt Dr. Ludger Mazur seinem Patienten Reinhold Greife kurz nach dessen Herzkatheteruntersuchung.

wir können“, sagt der Chefarzt. Aber gerade beim Infarkt stehen Ärzte vielfach am Ende der Kette.

Von rund 60 000 Menschen, die deutschlandweit jährlich an einem Herzinfarkt sterben, ist jeder vierte bereits vor Erreichen eines Krankenhauses tot. Ein wesentlicher Grund dafür ist, dass Infarkt-Symptome häufig nicht erkannt werden und Hilfe erst nach Stunden, manchmal sogar Tagen in Anspruch genommen wird. Aufklärung tut not.

Die Kardiologen des AMEOS Klinikums Halberstadt nutzen Medizinformen wie die „Patienten-Akademie“ oder auch die Herzwochen im



Ein Teil des Pflgeteams der kardiologischen Station (v. re.): Kathleen Rautenstrauch, Torsten Lux, Stationsleitung Birte Hohmann und Manuela Kretschmer.

November, um über Herzkrankheiten im Allgemeinen und Infarkte im Besonderen zu informieren.

Ludger Mazur möchte darüber hinaus gemeinsam mit niedergelassenen Ärzten und Rettungsdiensten ein Herzinfarktnetzwerk etablieren, um die Versorgung der Patienten im Harz und angrenzenden Regionen weiter zu verbessern. Über ein sogenanntes Kardiophon sollen beispielsweise Hausärzte jederzeit Klinikspezialisten erreichen können, um mögliche Zweifel an einer Diagnose auszuschließen. Überhaupt ist dem neuen Chefarzt eine gute Zusammenarbeit mit Haus- und Fachärzten sehr wichtig. Kommt es bei den monatlichen Hausärzte-Stammtischen bereits zum regen Erfahrungsaustausch, so wird der bei den Praxisbesuchen vor Ort, aber auch bei gemeinsamen Fortbildungen mit Klinikern und Vertragsärzten noch weiter intensiviert. „Unser gemeinsames Anliegen ist, die Versorgung der Patienten weiter zu optimieren. Die Betonung liegt auf gemeinsam“, so Dr. Mazur. Referenten der nächsten kardiologischen Fortbildung Ende Mai werden deshalb auch Prof. Dr. Axel Schlitt, Chefarzt der Reha-Klinik Bad Suderode, und Dr. Carola Janschinski, niedergelassene Kardiologin in Halberstadt, sein.

Zu den rund 1 000 Patienten, die pro Jahr im Herzkatheterlabor des AMEOS Klinikums Halberstadt untersucht werden, gehört auch Reinhold Greife aus Derneburg.

Der 83-Jährige ist von seinem Hausarzt direkt ins Krankenhaus gebracht worden. Wieder einmal war ihm taumelig, er musste um Luft ringen. „Herr Greife hat eine schlechte Pumpfunktion, ausgelöst durch eine Herz-Rhythmus-Störung“, so der Chefarzt. Die Umstellung seiner Medikation soll nun helfen, die Lebensqualität zu verbessern. Seit dem Tod seiner Frau lebt Reinhold Greife allein. „Meine Kinder und Enkel unterstützen mich, aber ausschließlich auf ihre Hilfe möchte ich nicht angewiesen sein. Ich bin optimistisch. Die Ärzte hier haben ihre Arbeit wunderbar gemacht. Eine ganz tolle Klinik.“

Neben den Kathetereingriffen gehören zum umfassenden Leistungsspektrum der Klinik für Kardiologie in Halberstadt unter anderem auch elektrophysiologische Untersuchungen, Echokardiografien, Duplex- und Dopplersonografien von Gefäßen sowie Langzeitblutdruck- und Elektrokardiogrammmessungen. Selbstverständlich werden auch Herzschrittmacher, Defibrillatoren und CRT-D-Systeme, sogenannte Drei-Kammer-Geräte, implantiert. Zur Klinik für Kardiologie gehört darüber hinaus die Intensivtherapie für alle internistischen Patienten. Vorgesehen ist, das Spektrum auch in Kooperation mit anderen Einrichtungen, wie der Uniklinik Magdeburg, zu erweitern. Das betrifft zum Beispiel Patienten mit Klappenersatz. Wir werden zu gegebener Zeit darüber berichten.

Zur Person



Dr. Ludger Mazur, Chefarzt der Klinik für Kardiologie, ist gebürtiger Braunschweiger, jedoch bekennender Berliner. Studiert hat der heute 51-Jährige in Berlin, wo er auch seine Weiterbildung zum Facharzt für Innere Medizin absolviert hat. In Neuruppin schloss sich die Facharztweiterbildung zum Kardiologen an. Hier arbeitete der Experte auf dem Gebiet der interventionellen Kardiologie schließlich als Oberarzt, bevor er vor neun Jahren nach Braunschweig ging, um dort die Abteilung für Interventionelle Kardiologie aufzubauen. Der Kardiologe hat die Zusatzbezeichnungen ‚Rettungsmedizin‘ und ‚Internistische Intensivmedizin‘ erworben und die Zusatzqualifikation ‚Interventionelle Kardiologie‘ absolviert. Seit Anfang 2017 ist Dr. Mazur Klinikchef in Halberstadt. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.



Über 1 000 Herzkatheteruntersuchungen stehen pro Jahr im AMEOS Klinikum Halberstadt an.



Erfolgreiche Absolvierung der Pflege-Fortbildung (v.li.): Katrin Wessel, Kathrin Zauner, Pflegedirektorin Beatrice Weiß, Nicole Nabert und Jeanette Schröter.

Ohne großes Wissen lassen sich Herausforderungen nicht meistern

Über 20 Jahre arbeitet Kathrin Zauner bereits in der Notaufnahme. Seit fast anderthalb Jahren ist sie hier Bereichsleiterin. Nichts ist mehr, wie es war. Alles ist im Wandel und ohne Fortbildungen nicht zu meistern.

Dass fachliche Qualifizierungen in der Notaufnahme besonders wichtig sind, dürfte eigentlich jedem klar sein: Schwerkranke, Unfallopfer, Leichtverletzte, Patienten mit Schlaganfällen, Herzinfarkten, Lungenembolien, mit Knochenbrüchen oder auch Husten – den Überblick zu behalten und jedem die bestmögliche Versorgung zu garantieren, erfordert nicht nur starke Nerven, sondern auch jede Menge Wissen. Für Kathrin Zauner macht genau diese Mischung aus Können und Kennen den Reiz ihrer Arbeit aus, für die regelmäßige Fortbildungen eine wichtige Voraussetzung sind. Mehrmals im Jahr nehmen die Mitarbeiter der Zentralen Notaufnahme (ZVA) an selbst organisierten Weiterbildungen teil. „Da Notfallmedizin nur im Team funktionieren kann, beziehen wir auch den Rettungsdienst mit ein“,

sagt die 46-Jährige. Ende April nahmen z. B. fünf Pflegende der Notaufnahme in ihrer Freizeit an einer Fortbildung in Salzgitter teil. Thema: Akutversorgung des Schlaganfalls. Basis einer optimalen Versorgung unserer Patienten. „Professionelles Handeln in Akutsituationen ist nun mal fundiertes Wissen. Das vermittelte Know-how bringen wir in den Arbeitsalltag ein und geben es auch an andere weiter. Das kommt in erster Linie unseren Patienten zugute.“ Davon ist jeder im Team von Kathrin Zauner überzeugt. Sie und drei weitere Bereichsleiterinnen aus Halberstadt haben erst jüngst an einem Managementkurs teilgenommen. Anders als bei konkret fachlichen Belangen standen Arbeitsrecht, Dienstplangestaltung, Mitarbeiterführung und Wirtschaftlichkeit, im Vordergrund. „Diese Fortbildung

hilft mir, Organisationsstrukturen weiter zu verbessern, Abläufe zu optimieren und eine effiziente Versorgung der Patienten zu gewährleisten. Die Herausforderungen in der Notaufnahme sind besonders hoch. 1 600 bis 1 700 Patienten werden hier monatlich versorgt. Kathrin Zauner ist sehr stolz auf ihr Team, das selbst in der Freizeit häufig darüber nachdenkt, an welchen Stellen und wie Verbesserungen möglich sind. Nicht leicht in einer Notaufnahme, wo jeden Tag alles anders ist. Da sich auf Wartezeiten bei großem Andrang und vielen lebensbedrohlichen Fällen kaum Einfluss nehmen lässt, hat Kathrin Zauner angeregt, wartenden Patienten kostenlos belegte Brötchen und Wasser anzubieten. Vorausgesetzt natürlich, das Krankheitsbild lässt es zu. Ein Service, der gut ankommt.

Augenarzt Dr. Detlev Hoffmann ist für viele Patienten Retter in der Not

Als Kassenpatient einen Augenarzttermin in Halberstadt zu bekommen, war bis vor kurzem fast unmöglich. Entsprechend groß war der Ansturm auf die neue Augenarztpraxis des AMEOS Poliklinikums.

Um 5.45 Uhr stand Gerald Horn vor der Praxis. Drei Jahre lang hatte der 59-Jährige vergeblich versucht, einen Augenarzt zu finden. Nun wollte er es wissen und war der erste Patient bei Dr. Detlev Hoffmann. Der gebürtige Hallenser (1986 Übersiedlung in den Taunus) war gerade mal ein halbes Jahr im Ruhestand, als ihn der Augenarztmangel in der Harzregion bewog,

seinen Arztkittel noch einmal vom Haken zu nehmen. Vor nahezu zehn Jahren war er schon einmal Retter in der Not, als er in Aschersleben eine Praxis eröffnete und bis 2016 praktizierte. Nun also das AMEOS Poliklinikum Halberstadt mit seiner Praxis in der Minna-Bollmann-Straße 2. Sehr zur Erleichterung der Halberstädter konnten die Wartezeiten auf

einen Termin beim Augenarzt seither spürbar gesenkt werden. Allein am ersten Praxistag hatte Hoffmanns Team rund 400 Termine vergeben. Der demografische Wandel wirkt sich auch hier aus. Die Menschen werden immer älter – zum Glück. Die Kehrseite: Bei dem einen oder anderen klappt es mit dem Sehen nicht mehr so gut: Rat und Hilfe des Facharztes sind unerlässlich.

Selbst schon im höheren Lebensalter versteht Detlev Hoffmann sein Engagement dennoch als Investition in die Zukunft. Er will nicht nur zur Entspannung der augenärztlichen Versorgung beitragen, sondern vor allem das Feld für einen jüngeren Kollegen bereiten und dem eine gut funktionierende Praxis übergeben.



Gerald Horn aus Halberstadt wird von Dr. Detlev Hoffmann begrüßt.

Sprechzeiten

Montag	8 bis 12 u. 14 bis 18 Uhr
Dienstag	8 bis 12 u. 14 bis 16 Uhr
Mittwoch	8 bis 13 Uhr
Donnerstag	8 bis 12 u. 14 bis 18 Uhr
Freitag	8 bis 13 Uhr

Nachruf

Wir trauern um unseren Mitarbeiter

Dr. Hans-Georg Flegel

Herr Dr. Flegel war als Regionalleiter der Pathologie in unserer Gesellschaft tätig. Wir verlieren mit ihm einen sehr kompetenten und geschätzten Mitarbeiter, der sich engagiert für die Belange unseres Standortes und der weiteren Klinika eingesetzt hat.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie und seinen Angehörigen.

Krankenhausdirektion, Betriebsrat und Kolleginnen und Kollegen des AMEOS Klinikum Halberstadt



Würdigung der besonderen Art: „Hörschleife“ für Halberstädter Dom

Eine Fachtagung der ganz besonderen Art hatte HNO-Ärzte aus vielen Teilen Deutschlands und darüber hinaus (u. a. aus dem 4000 Kilometer entfernten Georgien) in Halberstadt zusammengeführt. Ihre Aufmerksamkeit und ihr Respekt galten HNO-Chefarzt Prof. Dr. Klaus Begall, der unlängst 65 Jahre alt geworden war.



Mitstreiter und Kollegen von Prof. Dr. Klaus Begall (2. v. re.) gratulierten dem anerkannten HNO-Arzt zum 65.

Schon frühzeitig hatten sich die Oberärzte Dr. Jörg Langer und Dr. Wolfram Pethe sowie Cochlea-Implantat-Koordinatorin Uta Uhde überlegt, wie sie ihren Chef zu diesem besonderen Anlass würdigen können. Da Prof. Begall für seine Arbeit brennt und ihm Weiter- und Fortbildungen ärztlicher Kollegen sehr am Herzen liegen, lag nahe, eine eigens für ihn ausgerichtete Fachtagung zu organisieren und auch den 26. Phoniatrie- und Pädaudiologie-Tag Sachsen-Anhalt um ein Ehrensymposium für den Professor zu erweitern.

Dass sich auch beim Rahmenprogramm sehr vieles um besseres Hören dreht, ist dem einzigartigen Engagement des Chefarztes geschuldet. Der exzellente Fachspezialist setzt sich auch in seiner Freizeit für Menschen mit Hörschädigungen ein.

Bereits seit fast zwei Jahren hatte seine Klinik deshalb Spenden für ein ganz besonderes Projekt gesammelt. „Hörschleife“ heißt es und verfolgt das Ziel, Trägern von Innenohrprothesen künftig im Halberstädter Dom eine bessere akustische Wahrnehmung zu ermöglichen. Dazu soll ein spezieller Kupferdraht in den Boden des Doms eingelassen werden. Eine Idee, für die sich auch die Symposiumsteilnehmer begeisterten und die Spendensumme folglich deutlich aufgestockt haben. 7000 Euro sind bis dato zusammengekommen. Das macht die HNO-Klinik zuversichtlich, das aufwändige Bauvorhaben noch in diesem Jahr in Auftrag geben zu können. Darüber freuen sich natürlich Halberstadts Stadtväter, die „ihren“ bekannten Chefarzt anlässlich der Fachtagung mit der Verdienstmedaille der Stadt ausgezeichnet haben.

ZUR PERSON



Dr. Jörg Langer (48) ist neuer Chefarzt der Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde. Mitte Mai übernahm der Spezialist für

Cochlea Implantate den Staffelstab seines langjährigen und geachteten Vorgesetzten Prof. Dr. Klaus Begall, der dem Klinikum weiter als Ärztlicher Direktor erhalten bleibt. Dr. Langer ist seit 1998 im Klinikum.



Prof. Klaus Begall trägt sich in das Goldene Buch von Halberstadt ein, links von ihm Oberbürgermeister Andreas Henke, rechts Stadtratspräsident Dr. Volker Bürger. Die Stadt ehrte den Chefarzt mit ihrer Verdienstmedaille.

Im Alter schwerhörig – was tun? Unsere Experten helfen weiter

„Altersbedingte Schwerhörigkeit und Tinnitus“ – dieses Thema unserer vorletzten „Patienten-Akademie“ ist auf großes Interesse gestoßen. Dr. Jörg Langer, Chefarzt der HNO Klinik, und Assistenzärztin Henriette Reinhardt informierten vor Ort und beantworteten zudem Fragen am Telefon.

Ab wann spricht man eigentlich von altersbedingter Schwerhörigkeit?

Wir bezeichnen damit eine Schwerhörigkeit, die etwa ab dem 50. Lebensjahr auftritt, beide Ohren betrifft und langsam voranschreitet. Das betrifft relativ viele Menschen. Zum Vergleich: Unter den 41- bis 60-Jährigen hören in Deutschland 42 Prozent völlig normal, 17 Prozent haben einen mittleren und vier Prozent einen erheblichen Hörverlust. Bei den über 60-Jährigen haben lediglich noch 14 Prozent ein normales Hörvermögen, während die Hörfähigkeit bei 69 Prozent bereits leicht oder mittelmäßig eingeschränkt ist. Bei 17 Prozent gar ist der Hörverlust erheblich.

Wodurch wird die altersbedingte Schwerhörigkeit verursacht bzw. begünstigt?

Wie so oft, können auch hier vielfältige Ursachen Auslöser sein. Da ist zum einen die erbliche Veranlagung zu nennen, aber auch die ganz normale Degeneration der Zellen im Innenohr und der Nervenzellen. Zudem kann Altersschwerhörigkeit durchaus eine Summe all dessen sein, was unsere Ohren im Laufe des Lebens ertragen müssen. Da steht an erster Stelle der Lärm. Aber auch körperliche Erkrankungen können eine Rolle spielen, Infektionskrankheiten genauso wie Diabetes mellitus, Herz-Kreislaufkrankungen oder Fehlfunktionen der Schilddrüse. Chronische Mittelohrentzündungen, Ansammlungen von Ohrschmalz oder Fremdkörpern im



Assistenzärztin Henriette Reinhardt und Chefarzt Dr. Jörg Langer aus der HNO-Klinik informierten während der „Patienten-Akademie“ über altersbedingte Schwerhörigkeit.

Gehörgang können die Schwerhörigkeit ebenfalls begünstigen. Schädliche Einflüsse haben Alkohol, Nikotin oder Medikamente.

Wie kann der Betroffene selbst die Problematik bemerken?

Wer immer wieder nachfragen muss, Radio und Fernsehgerät ständig lauter stellt, Gesprächen mit mehreren Teilnehmern nicht mehr richtig folgen kann, sollte sein Hörvermögen vom Facharzt überprüfen lassen. Aber auch eine erhöhte Lärmempfindlichkeit kann ein Signal sein.

Was kann Schwerhörigen den Umgang mit anderen Menschen erleichtern?

In jedem Fall der offene Umgang mit dem Problem, indem Gesprächspartner um Rücksicht gebeten werden.

Das heißt, jeder sollte möglichst deutlich sprechen und auf keinen Fall durcheinander. Wichtig ist neben der direkten Zuwendung beim Sprechen auch die Vermeidung von Umgebungsgeräuschen.

Welche professionelle Hilfen gibt es?

Nach der Diagnose Schwerhörigkeit müssen zunächst die Ursachen abgeklärt werden, um eine weitere Hörverschlechterung zu vermeiden. Die bereits eingetretene Hörminderung ist allerdings irreversibel. Hier hilft nur die möglichst rechtzeitige Versorgung mit Hörgeräten. Nützlich können zudem Hilfsmittel wie Telefonverstärker oder auch optische Rufanlagen sein. Bei hochgradiger Schwerhörigkeit könnte über ein Training im Lippenablesen nachgedacht werden.

Allgemein- und Plastische Chirurgen etablierten AMEOS Wundzentrum

Plastische, Ästhetische und Handchirurgie – schon die Klinikbezeichnung gibt Auskunft: Hier geht es um weit mehr als Schönheitschirurgie. Plastische Chirurgen helfen in vielen Lebenslagen, auch nach Unfällen, schweren Erkrankungen und Verletzungen.

Ob Arthrose, Karpaltunnelsyndrom, Knochenbrüche, ob Brustaufbau nach einer Krebsoperation, Hauttransplantationen nach schweren Verletzungen oder bei chronischen Wunden – der Plastische Chirurg ist in all diesen (und noch viel mehr) Fällen gefragt. Mit seinem Team erfahrener Mediziner bietet Priv.-Doz. Dr. Andreas David Niederbichler, Chefarzt der Klinik für Plastische, Ästhetische und Handchirurgie, ein sehr umfangreiches Leistungsspektrum an. Jüngstes Kind, der erst seit diesem Jahr etablierten Klinik, ist das AMEOS Wundzentrum unter der paritätischen Hoheit von Allgemein- und Plastischen Chirurgen des Hauses.

„Gemeinsam sagen wir chronischen Wunden den Kampf an. Dieses spezielle Angebot“, so Andreas Niederbichler, „ist unsere Antwort auf die steigende Zahl Betroffener.“ Die durchleben oft und für lange Zeit ein Martyrium. Schmerzen setzen der Bewegung zunehmend Schranken. Soziale Kontakte gehen verloren. Die Lebensqualität sinkt.

Dr. Niederbichler: „Die Ursachen für diese Beschwerden sind häufig Druckschäden des Gewebes, Zuckerkrankheit oder Erkrankungen der Blutgefäße, also ganz unterschiedlicher Natur.“ Voraussetzung und Garant für eine erfolgreiche Behandlung sei deshalb ein multiprofessionelles Team, das eng interdisziplinär zusammen arbeitet. Bei AMEOS in

Eingeengte Nerven am Ellenbogen können nicht nur Schmerzen, sondern auch weitreichende Taubheitsgefühle auslösen. Ein relativ kleiner operativer Eingriff kann schnell helfen.



Chefarzt Priv.-Doz. Dr. Andreas David Niederbichler hat in Aachen, Bochum und Houston (Texas) studiert.

Halberstadt werden die fachärztlichen Spezialisten von gut ausgebildeten Wundmanagern aus dem

Bereich der Pflege unterstützt. Ihre Arbeit fußt auf einem fundierten Versorgungskonzept, das sowohl die konservative Wundbehandlung als auch begleitend Ernährungs- und Physiotherapieangebote sowie hochmoderne operative Verfahren, einschließlich mikrochirurgischer Gewebsverpflanzungen, umfasst. Chronischen Wundpatienten stehen darüber hinaus Spezialbetten zur Verfügung, die die Heilung unterstützen und das Liegen trotz oft ausgedehnter Geschwüre erträglicher machen. Dazu gehören ein Antidekubitusbett, ein Wechseldruck- sowie ein Sandbett. „Das Liegen darin ist vergleichbar mit einem Schwebestand im Wasser.“

Für jeden Wundpatienten wird ein individuelles Therapiekonzept erarbeitet. Gemeinsame Fallbesprechungen gehören genauso dazu wie die täglichen gemeinsamen Visiten von Allgemein- und Plastischen





Die „weiße Wolke“ schwebt durch die Station. Priv.-Doz. Dr. Andreas David Niederbichler, Chefarzt der Klinik für Plastische, Ästhetische und Handchirurgie während der Visite am Bett seines Patienten Lothar Rieger im Wundzentrum.

Chirurgen. An den wöchentlichen Chefvisiten nehmen Internisten/Diabetologen teil, damit die Wunde auslösende Erkrankungen zeitgleich behandelt werden können. Der Einstieg in das qualifizierte Behandlungsprogramm des Wundzentrums ist über die Spezialsprechstunden (montags und mittwochs von 10 bis 14 Uhr, freitags von 9 bis 12 Uhr) möglich.

Das Motto: Hand in Hand für die Patienten

Wenn Medizin und Ästhetik eine gelungene Symbiose eingehen, sehen die Plastischen Chirurgen in Halberstadt ihre selbst gestellten hohen Anforderungen erfüllt. Dazu gehören laut Chefarzt auch ein gewisser Service und unbedingt die gute Kooperation mit den niedergelassenen Ärzten der Region. Das gemeinsame Motto: „Hand in Hand für die Patienten“ zahlt sich in guten Behandlungserfolgen aus. So beispielsweise bei einem leidgeplagten Patienten, dessen Wunde sich nach einer schweren Operation infiziert

hatte. Nach dem gescheiterten Versuch, durch regelmäßige Verbandswechsel Besserung zu erzielen, wurde der Mann zu den Plastischen Chirurgen überwiesen. Die Infektion war weiter vorangeschritten und hatte selbst Knochen in Mitleidenschaft gezogen. Mehrere Operationen waren nötig, um dem Patienten wirklich zu helfen. Zunächst rieten Chefarzt Niederbichler und sein Leitender Oberarzt Dr. Oliver Ludwig zu einer sogenannten Vakuumtherapie, bei der im Abstand von einigen Tagen immer wieder abgestorbene Zellen und Knorpel entfernt werden – unter Vollnarkose. Nach der Desinfektion wurde die Wunde mit Spezialschwämmen und Folie verschlossen. So wurde Stauungsnässe verhindert, wobei das feuchte Wundmilieu erhalten blieb, um Gefäßneubildung zu unterstützen und Keimreduktion zu erzielen. Letztendlich konnte die Wunde in einer aufwändigen OP, einschließlich der Transplantation von Eigengewebe, geschlossen werden. Dem Patienten geht es seither gut.

Chronische Wunden

Heilen Wunden innerhalb von vier Wochen nicht ab, werden sie als chronisch bezeichnet. Ursachen können Durchblutungsstörungen, Immundefekte oder eine Diabeteserkrankung sein. Zu den häufigsten und bekanntesten chronischen Wunden gehören Dekubitus (Wundliegeneschwür) oder Ulcus cruris (Unterschenkelgeschwür). Aber auch eine akute Wunde kann, wenn sie nicht fachgerecht gepflegt wird, chronisch werden. In jedem Fall schränken chronische Wunden den Alltag der Betroffenen sehr stark ein. Die Lebensqualität verschlechtert sich deutlich. Wichtig ist deshalb, nicht nur die Wunde optimal zu versorgen, sondern auch deren Ursache zu beheben. Ansonsten besteht kaum Chance auf Heilung. Oberstes Prinzip in unserem Wundzentrum ist deshalb interdisziplinäre Zusammenarbeit der Fachexperten vor Ort.



Auch 2017 zur Familienfeier an den Concordiasee

Wer feste arbeitet, kann auch Feste feiern. Wie bereits im vergangenen Jahr lädt die AMEOS Geschäftsführung am 2. September ab 13 Uhr alle Mitarbeiter der Region Ost zum großen Mitarbeiter- und Familienfest in das Strandrestaurant „Arche Noah“ am Concordiasee, Schade-

leben, ein. Neben einem abwechslungsreichen und spannenden Unterhaltungsprogramm für Groß und Klein freuen sich viele Mitarbeiter auf gute Gespräche mit Kollegen aus anderen AMEOS Klinika der Region Ost. Ein Bustransfer sorgt für entspannte Hin- und Rückfahrt.



Firmenstaffellauf 2017: AMEOS ist dabei

Am 22. Juni ist es wieder so weit. Auf die Plätze, fertig, los heißt es im Magdeburger Elbauenpark, wenn sicher wieder mehr als 5 000 Läufer aus rund 1 000 Firmen Sachsen-Anhalts auf die drei Kilometer lange Strecke links und rechts der Herrenkrugstraße gehen.

Bereits zum 17. Mal sind Läufer aus dem ganzen Land aufgerufen, sich an der Firmenstaffel zu beteiligen. An den Start gehen auch mehrere AMEOS Teams. Aus den Klinika Halberstadt, Haldensleben, Aschersleben, Bernburg und Schönebeck, die zur AMEOS Region Ost gehören, haben sich bislang rund 100 Beschäftigte angemeldet (rechts ein Foto aus dem Jahr 2016), die mit den anderen Teilnehmern um gute Plätze laufen wollen. Doch das Siegen steht gar

nicht im Vordergrund, zumal schon jeder gewonnen hat, der überhaupt dabei ist. Geschmeinschaftssinn, Freude und Spaß soll dieser Tag allen

bringen. Nicht zuletzt bei der After-Run-Party im AMEOS Pavillon, in dem Speisen und Getränke kostenlos zur Verfügung stehen.





Sybille Gerloff (li.) und Hannelore Sattler sind die „Empfangsdamen“ im AMEOS Klinikum. Sie weisen Patienten den Weg, begleiten sie und haben für jeden ein freundliches Wort.

Hilfe anbieten, Ängste nehmen: Patientenbegleitdienst kommt an

Wenn es stimmt, dass der erste Eindruck der entscheidende ist, kann sich AMEOS in Halberstadt keine bessere „Visitenkarte“ wünschen als Hannelore Sattler und Sybille Gerloff. Sie empfangen und begleiten Patienten.

Ein Großraumtaxi hält vor der Tür. Professionell hilft der Fahrer einem Mann im Rollstuhl aus dem Auto, schiebt ihn rasch durch die Eingangstür des Krankenhauses. „Zur Untersuchung“ ruft er noch, dann ist er bereits wieder verschwunden. Sicher wird er bereits wieder erwartet. Der Mann im Rollstuhl schaut sich um. Direkt vor ihm steht Sybille Gerloff, begrüßt ihn freundlich, fragt nach dem Befinden, aber auch nach einem Über- oder Einweisungsschein. Der ist gut verstaut in einem Täschchen. Ein Blick genügt und die Patientenbegleiterin weiß Bescheid. Sie bringt den Mann zunächst zur Aufnahme, später auf eine Station. Da sind beide schon wie alte Vertraute. Er erzählt von seiner Krankheit, der bevorstehenden OP und davon, dass ihm ein bisschen bange sei. Sybille Gerloff hört zu, tröstet, spricht Mut zu. „Danke, dass sie für mich da waren“, sagt der Mann zum Abschied.

Immer wieder erfahren Hannelore Sattler und Sybille Gerloff die Dankbarkeit von Patienten. „Das Feedback ist toll.“ Das motiviere

und inspiriere. Darin sind sich die Frauen einig. „So eine gute Resonanz auf meine Arbeit hätte ich mir früher von meinem Chef gewünscht“, scherzt Sybille Gerloff.

Jeweils bis in die Mittagsstunden sind beide Frauen an Wochentagen im Rezeptionsbereich unseres Krankenhauses anzutreffen. „Patientenbegleitdienst“ steht unter den Namen auf ihren Schildern. Eine ehrenamtliche Arbeit, die beide Frauen mit viel Freude und Engagement wahrnehmen. „Brauchen Patienten Hilfe, sehen wir ihnen das meist schon beim Eintreten an. Dann gehen wir auf sie zu und sind einfach für sie da.“

Anderen Menschen nützlich sein, Gutes bewirken und für sich selbst das Gefühl zu haben, gebraucht zu werden, aktiver Teil der Gesellschaft zu sein, das waren und sind die Motive für dieses Ehrenamt. Sybille Gerloff, seit einigen Jahren bereits Rentnerin, und Hannelore Sattler, die aufgrund gesundheitlicher Beeinträchtigungen kürzer treten musste, sind nicht dazu geboren,

abseits zu stehen oder, wie es Sybille Gerloff sagt: „Ich will nicht, dass sich der Kosmos nur um mich selber dreht.“ Als Patientenbegleitdienst lernen sie viele Menschen ganz unterschiedlicher Natur kennen. Sie kommen nicht nur aus Halberstadt, sondern aus dem ganzen Harzkreis, aus Goslar, Bad Harzburg, Braunschweig oder Bad Lauterberg. Die meisten von ihnen freuen sich über die unverhoffte Hilfe der Frauen, sich in dem großen Krankenhaus zurecht zu finden. Erst neulich hat Hannelore Sattler einer Ärztin aus einem anderen Krankenhaus den Weg gewiesen. „Sie musste bei uns stationär behandelt werden und war absolut begeistert von unserem Service und wollte ihn deshalb auch ihrem Krankenhausdirektor schmackhaft machen.“ Auf Menschen zugehen, ihnen Hilfe anbieten, sie zur Behandlung oder auf die Stationen begleiten, Ängste nehmen – Hannelore Sattler und Sybille Gerloff nehmen ihr Ehrenamt sehr ernst. Und sie sind mit dem Herzen dabei. Das spüren die Patienten des AMEOS Klinikums Halberstadt.

Rezept für 2 Personen

Eierkuchen – einfach, schnell und schmackhaft

Zutaten für 2 Personen:

- 4 Eier
- 2 EL Zucker
- 400 ml Milch
- 1 Prise Salz
- 200 g Mehl
- 1 EL Mineralwasser
- Öl zum Braten

Die Eier zusammen mit dem Zucker cremig schlagen, dann mit der Milch verrühren.

Salz und Mehl dazugeben und zu einem glatten Teig rühren. Den Teig für ca. 15 Minuten ruhen lassen, zum Schluss das Mineralwasser dazu.

Etwas Öl in einer beschichteten Pfanne erhitzen, dann ein bis zwei große Schöpfkellen Teig in die Pfanne geben, Eierkuchen wenden und goldbraun backen.



Foto: Ingimage

Buchtipp

„Mit ein paar Kniffen bekam ich meine Krankheit letztlich gut in den Griff. Es war ein Erfolgserlebnis und ich spürte am eigenen Körper, dass Wissen Macht sein kann. Ich fing an, Medizin zu studieren.“ Das schreibt Giulia Enders im Vorwort zu ihrem viel beachteten Erstlingswert „Darm mit Charme“, das auch viele gute Ärzte als Lektüre empfehlen. Die junge Wissenschaftlerin erklärt spannend und unterhaltsam, was für ein hochkomplexes, wunderbares, nur leider extrem vernachlässigtes Organ der Darm ist. Sie nennt ihn Schlüssel zu Körper und Geist und wichtigsten Berater des Gehirns!



Autor: Giulia Enders

Titel: Darm mit Charme

Verlag: Ullstein Verlag

ISBN: 978-3-550-08184-2

Rätselspaß – Raten Sie mit!

nenn: Wiss- schwert:	ast- süßes:	groß- trotz:	beck- trocken:	Reise- (Akk):	TV- Beitrag:	Wol- süßes- tanz:	Europä- erlicher- achtel:	Streich- käse:	Thesen- steller (Akk):	man- Mittel- raum:	STP- Beitrag:	Auslei-	
					redig- toren:					Wort- Z. Vor- zeichen:		Daten (Akk):	
500- begriff:		ohne Lernweg:		Reise- karte:	RBE- ZOH- S:	Prüf- arbeit:		gerat- wagt:					
Rausch- gift:			Tagen- zeit:				nach- schießt:	KB-Z. Kön:	nahe- liegend:	im- LUT:		hard- kernlos:	
Her- nab- schwer:	klein- Vor- name:	KB-Z. Haben- Lücke:		Beitrag- erzie- hen:	AK- ziehen:	rechts- schling:					im Vorder- gebirge (Akk):	KB-Z. Prin- ziplos:	
				Ab- schnitt- Zettel:				Kom- ponen- ten:	Spe- zial- werk:				
Arbeits- kreis:				Hand- zettel:		den:	KB-Z. Groß- Bühnen:	1. Buch- stabe in Abkürz- ung:	mit- schuldig:	weg- oder:	Sprung- saft:		
Herb- st- gebäck:	Wort- Z. Aufbau:		Reise- stoff:					1. Buch- stabe in Abkürz- ung:	den Führer:		aus- nut-	RBE- ZOH- S:	Wort- Z. Länge:
						Ver- hältnisse- wort:		Druck- ver- fahren:				Hand- zettel:	

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

Wir sind für Sie da

Patientenaufnahme

Gebäude F, Ebene 2
Montag bis Freitag von 6.30 bis 15.00 Uhr.

Grüne Damen

Wenden Sie sich bitte an das Pflegepersonal, wenn Sie den Besuch einer Grünen Dame wünschen oder direkt an die Leiterin der Grünen Damen, Leonore Abend, Tel. 03941 64-4332.

Patientenmalstunde

Zur Kreativstunde lädt Leonore Abend alle interessierten Patienten ein. Es wird mit Pinsel und Farbe, Bunt- und Wachsmalstiften usw. gearbeitet. Im Mittelpunkt steht die individuelle Kreativität.
Zeit und Ort: montags, 16 Uhr
Konferenzraum, Haus F, Ebene 3
Wir bitten um vorherige Anmeldung über das Pflegepersonal oder telefonisch unter 03941 64-4332.

Bibliothek

Im Raum der Stille, Haus F, Ebene 2
Öffnungszeiten: 7.00 bis 21.00 Uhr
Sie sind bettlägerig und können nicht aufstehen? Wenden Sie sich bitte an das Pflegepersonal, den Patientenservice oder die Grünen Damen.

Telefon und Internet

Kostenpflichtige Angebote:

- TV inkl. sky-Auswahl
- Telefon mit Flatrate
- Radio

an jedem Patientenbett

Cafeteria

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag: 7.30 bis 18.00 Uhr
Samstag/Sonntag: 12.30 bis 18.00 Uhr

Patientengarten

Der Patientengarten befindet sich hinter den Gebäuden A, B und F. Hier laden Sitzgruppen zum Verweilen ein. Kleine Patienten und Gäste sind auf dem Spielplatz herzlich willkommen.

Anfahrt mit dem Bus

Mit der Linie 11, Haltestelle „AMEOS Klinikum“, erreichen Sie unser Klinikum.

Besucherparkplätze

Parkmöglichkeiten vor dem Haupteingang des Klinikums oder auf dem Parkplatz der Halberstadtwerke (Wehrstedter Straße), 30 Minuten gebührenfrei, danach kostenpflichtig.

IMPRESSUM

Herausgeber:
AMEOS Klinikum Halberstadt
Gleimstraße 5, 38820 Halberstadt
Telefon: 03941 64-2266
E-Mail: kommunikation@halberstadt.ameos.de
Internet: www.ameos.de

Auflage: 3.000 Exemplare
Erscheinung: vierteljährlich
Nächste Ausgabe: August 2017

Druck:
Max Schlutius Magdeburg GmbH & Co. KG

Redaktion, Satz, Layout:
AZ publica GmbH Magdeburg
Agentur für Kommunikation
und Öffentlichkeitsarbeit
Liebknechtstraße 48, 39108 Magdeburg
Telefon: 0391 7310677
E-Mail: agentur@az-publica.de
Internet: www.az-publica.de

Fotos:
AMEOS Klinikum Halberstadt; AZ publica GmbH;



Andreas Schultz,
Krankenhausdirektor



Prof. Dr. Klaus Begall,
Ärztlicher Direktor



Beatrice Weiß,
Pflegedirektorin



Dr. Lutz Eckart,
Chefarzt Klinik für Ortho-
pädie und Rheumatologie



Dr. Rüdiger Birr, Chefarzt
Klinik für Unfall-, Hand- und
Wiederherstellungschirurgie



Dr. Uwe Sierig, Chefarzt
Klinik für Anästhesie
und Intensivtherapie



Dr. Dr. Steffen Mokros, Leiter
Fachabteilung für Mund-,
Kiefer- und Gesichtschirurgie



Prof. Dr. Stefan Farke,
Chefarzt Klinik für Allge-
mein- und Viszeralchirurgie



Dr. Frank Eder,
Chefarzt Klinik für
Gefäßchirurgie



Dr. Frank Aedtner,
Chefarzt Klinik für
Nephrologie



Dr. Ludger Mazur,
Chefarzt Klinik für
Kardiologie



Dr. Per Friedrichsen,
Chefarzt Klinik für Urologie
und Kinderurologie



PD Dr. Andreas David
Niederbichler, Chefarzt
Plastische, Ästhetische
und Handchirurgie



PD Dr. Markus Hermsteiner,
Chefarzt Klinik für Gynäko-
logie und Geburtshilfe,
Frau-Mutter-Kind-Zentrum



Dr. Cornelius Presch,
Chefarzt Klinik für
Kinder- und Jugendmedizin,
Frau-Mutter-Kind-Zentrum



Dr. Jörg Langer,
Chefarzt Klinik für Hals-
Nasen-Ohrenheilkunde



Dr. Stephan Niestroj,
Chefarzt Radiologie



Dr. rer. nat. Volker Bürger,
Leiter Labor



Dr. Ullrich Frauer,
Leiter Zentralapotheke



Genia Keddy,
Leitende Praxismanagerin
Poliklinikum



Sebastian Schuster,
Ärztlicher Leiter
Poliklinikum

Klinik für
Gastroenterologie